

Berliner Volk-Zeitung

Der Streik in der Berliner Elektrizitätsindustrie.

Eine von mehr als 2000 Personen besuchte Versammlung der im Deutschen Metallarbeiterverband organisierten Elektromonteur- und Elektrikervereine fand, wie bereits kurz berichtet, gestern Abend im großen Saale der Brauerei Friedrichshagen statt, um zu dem am 10. August einberufenen Tarifbewegung Stellung zu nehmen. Der Referent des Metallarbeiterverbandes berichtete, die in diesem 10. d. M. abgehaltenen Verhandlungen angenommenen Tarifvorläufe sei an etwa 850 Arbeitgebern gefordert worden mit dem Ersuchen, Verhandlungen darüber einzuleiten. Am 14. August habe dann eine Versammlung der Arbeitgeber stattgefunden, die von einem Vertreter der Firmen Siemens & Co. geleitet wurde, in der ein Protokoll des Metallarbeiterverbandes im Bureau gefasst, nach dem dort einstimmig folgende Beschlüsse gefasst worden sind:

Dem Deutschen Metallarbeiterverband ist auf sein Schreiben betreffend Tarifabschluss keine Antwort zu erteilen. Tarifverträge werden weder mit dem Arbeitgeberverband, noch mit dem Metallarbeiterverband noch mit den Angehörigen vereinbart. Verhandlungen der Arbeitsbedingungen können, soweit solche nach zeitlicher Überlegung den Arbeitgebern angebracht erscheinen, in den nächsten Tagen vorgenommen werden. Im Streitfall ist jeder streikende Arbeiter der Pflicht der Geschäftsbetriebe zu bleiben, um kein Streikender durch vorübergehende Beschäftigung von einem anderen Arbeitgeber eingestuft zu werden. Weiter wurde beschlossen, über die Beschlüsse strenges Stillschweigen zu bewahren. Die Setzung der Aktion der Arbeiter ist den Firmen Siemens-Schuckert, Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft und dem Verband der elektrotechnischen Installationsfirmen übertragen worden.

Der Referent berichtete dieses Vorgehen der Arbeitgeber, das jede soziale Gerechtigkeit vermissen lasse. In jener Versammlung am 10. August sei aber nur etwa ein Drittel der in Frage kommenden Firmen vertreten gewesen. Eine Reihe anderer Firmen habe den Tarif bereits anerkannt und Tarifverhandlungen eingeleitet. Unter diesen Umständen könne die Ortsverwaltung, die Vertrauensmännerversammlung und die Lohnkommission nicht den Streik auf der ganzen Linie empfehlen, sondern sie schäme vor, den Streik auf der ganzen Linie einzuleiten. Die streikenden Firmen, die jede Verhandlung ablehnen, werde ihnen schon 600 Elektromonteur und Elektriker die Arbeit niederlegen. Namens der Vertrauensmänner empfahl der Referent folgende Resolution:

Die Versammlung erkennt an, daß nach Lage der Sache die Forderung eines Teils der Arbeitgeber vollständig unerschicklich und unannehmlich ist. Da aber eine einheitliche Arbeitsbewegung mit Rücksicht auf die gegenwärtige Situation nicht möglich erscheint, so wird die Kommission beauftragt, die Verhandlungen dort, wo es anständig ist, fortzusetzen, gleichzeitig aber auch bereitwillig, den Streik bei den Firmen, wo es angebracht und notwendig ist, von den betreffenden Kollegen beizubehalten zu lassen. Die Versammlung verpflichtet sich, zu jeder Zeit dem Ziele der Organisationskommission zu helfen und die von der Leitung vorgezeichneten Maßnahmen auszuführen. Ferner verpflichtet sie sich, jeden streikenden Kollegen in jeder Beziehung zu unterstützen und alles daran zu setzen, daß die diesjährige Bewegung mit anerkanntem Erfolg abgeschlossen wird.

In der nächsten Woche werden weitere Schritte für die sofortige Tarifabschlussfrage in Betracht gezogen werden, die die vorgeschlagene Resolution fast einstimmig angenommen.

Die erste Streikversammlung.
Ist heute Vormittag im Gantlitz Garten statt. Der erste Versuch wurde, daß mehr als 600 Arbeiter bereits schon im Aufstand befindlich sind. Wie aus dem Bericht des Vertrauensmannes Dandke und der Vertrauensmänner der einzelnen Betriebe hervorgeht, haben die Elektromonteur und Elektriker entsprechend heute früh die Arbeit nicht aufgenommen, sondern durch Deputationen die Arbeitgeber ersucht, den Tarifvertrag des Metallarbeiterverbandes zu unterzeichnen. In allen Fällen wurde die sofortige Unterfertigung seitens der Arbeitgeber abgelehnt, mehrere Arbeitgeber erklärten sich bereit, mit der Organisationsleitung über den Inhalt eines Vertrages zu verhandeln. In diesen Fällen wird die Streikleitung die erforderlichen Verhandlungen einleiten. Zunächst wurde aber in allen Fällen heute in Frage kommenden Betrieben die Arbeit fast einmütig eingestellt. Nur wenige ältere Arbeiter meldeten sich dem Streik nicht an. Die genaue Höhe über den Umfang des Streiks werden sich erst in den nächsten Tagen feststellen lassen. Ueber das Vorgehen bei den übrigen Firmen wird die Streikleitung später ihre Bestimmungen treffen. Die Versammlung erklärte sich mit den Maßnahmen der Streikleitung einverstanden und bevollmächtigte sie zu den weiteren erforderlichen Schritten.

Die Elektromonteur in Köln.

Neuen seit Anfang vorigen Monats im Streit. Die Beschlüsse der Streikleitung sind unumkehrbar. Der Kampf mit jeder Energie geführt; es scheint auch, daß die augenblickliche Konjunkturlage den Ausblicken hervorzuziehen zusetzen kommt. Durch ein wohlorganisiertes System des Streikpostens gelang es ihnen bisher, jeden Zug von Arbeitskräften fernzuhalten. Die Unternehmungen haben, um den Stand der Dinge in ihren Grenzen zu kontrollieren, an die Mitglieder des Verbandes der elektrischen Installationsfirmen Deutschlands eine Liste der streikenden Arbeiter samt einem Rundschreiben geschickt, in dem es unter anderem heißt:

„Hierdurch teilen wir Ihnen mit, daß seit Anfang Juni unter den Elektromonteur in Köln sich eine Lohnbewegung im Gange befindet.

Kurze Chronik.

- Der im Mai d. J. im Olympgebiere von Räubern entführte Ingenieur Richter aus Gießen befindet sich an der türkisch-griechischen Grenze aufgefunden worden.
- Die Marinekommission der französischen Deputiertenversammlung beantragt für die Durchführung des französischen Flottenprogramms mit 1800 Millionen Francs.
- In Marseille sind 200 Hafenarbeiter infolge der Entlassung eines Sozialarbeiters in den Aufstand getreten.
- In Konstantinopel hat gestern 58 Personen an der Cholera erkrankt und 28 Personen gestorben.
- Näheres im Text des Blattes.

Unter Führung unterer westfälischer Bezirksvereine Köln haben sich gestern in Frage kommenden Installationsgesellschaften mit Einschluss der technischen Bureau der Gewerkschaften zu einheitlichem Vorgehen verpflichtet. Seit dem 3. d. M. hat ein großer Teil der Elektromonteur die Arbeit niedergelegt. Wie hiesige Elektrizitäts- und Lichtmonteur, die aus Köln auszureisen konnten, nicht einzuweisen und darauf zu achten, daß ein Zeugnis über die letzte Tätigkeit vorzulegen wird. — In der Anlage beizubehalten vor Ihnen Bericht Nr. 1 der Streikleitung.

Die gekohlene „Gioconda“.

Noch keine Spur von dem Bilde.
(Telegraphischer Bericht.)

Paris, 23. August.
Die gesamte Presse beschäftigt sich in Italienischen Kreisen mit dem Diebstahl der „Gioconda“ und bezeichnet ihn als das unerhörteste phantastischste Ereignis. Noch immer ist nicht der geringste Anhaltspunkt gefunden worden, der zur Entdeckung des Bildes führen könnte. Die Annahme, daß es sich um einen schlechten Scherz eines Reporters oder Kunstverwehlers handle, der der Museumverwaltung eine Lektion habe erteilen wollen, wird allgemein als höchst unwahrscheinlich bezeichnet. Man hat es aber für möglich, daß ein Nachahrer eines entlassenen Arbeiters oder Leibesdieners die Vorliege, der seinen Verwehler in unangenehme Lage bringen wollte. Weiterhin wird die Vermutung geäußert, daß ein von einer fremden Idee besessener Sammler hinter dem Diebstahl stehe.

Ueber die Entdeckung des Diebstahls wird heute erzählt, ein Besucher habe einen Saalbesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß die „Gioconda“ fehlt und vielleicht geflohen sei, worauf der Saalbesitzer sofort meinte: Ja, vielleicht hat man auch die Bemalung des Bildes entfernt. Bald darauf aber hätten die Saalbesitzer entlegt festgestellt, daß das Bild tatsächlich verschwunden war. Nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung scheint der Dieb mit großer Ruhe vorgegangen zu sein. Er muß das Bild abgehängt und durch mehrere Eile getragen haben. Im Freipostamt hätte er den Rahmen sorgfältig losgeholt und an die Türe des Dienerräumens geklebt haben. Man hält es für möglich, daß er das Bild abdammt einem Gefäß mit Wasser anvertraut habe.

Der Deputierte Delarode hat heute dem Minister des öffentlichen Unterrichts und der Kunst mitgeteilt, er gedenke ihn wegen des Diebstahls der „Gioconda“ sowie über die Maßnahmen zu interpellieren, die er zum Schutze der Meisterwerke des Louvre-Museums zu ergreifen gedenke.

Die Marokkoverhandlungen.

Die französischen Vorschläge.
(Telegraphischer Bericht.)

Paris, 23. August.
Die Rückkehr des gegenwärtig in Paris weilenden französischen Botschafters in Berlin Jules Cambon nach Berlin erfolgt am nächsten Montag. Das Programm der französischen Forderungen, in allen Fällen die „Aktion“, betreffend die Anerkennung des französischen Protektorates in Marokko. Von der Zustimmung Deutschlands hängt das Eintreten eines Teils des französischen Kongressgebietes ab. In den letzten Tagen landen in dem französischen Nordwesten viele zahlreiche Kontingente in dieser Angelegenheit. Sobald das einträgliche französische Programm in allen seinen Einzelheiten angedeutet sein wird, wird es von dem französischen Minister des Innern mit Ministerialrat zur Verfügung unterbreitet und durch Vermittlung des deutschen Botschafters dem deutschen Auswärtigen Amte zugestellt werden.

Die Spanier vor Afrika.

Zanger, 23. August.
Es befindet sich, daß Oberst Sylvester, der Kommandeur der in Marokko stationierten spanischen Truppen, mit einigen Offizieren und einem spanischen Reiter von Krikkri eingetroffen ist. Es handelt sich um einen östlichen Befehl des Kaisers. Die Offiziere kamen allein in die Stadt, wo sie von dem Kaiser empfangen wurden. Nach am Abend letzten sie zurück und gelangten nach Tetuan. In Tetuan, da auf halbem Wege nach Tetuan getreten ist. Dort werden die Spanier einen Aufbruch antizipieren. Nach in 6 oder 7 Stunden nämlich von Tetuan, ist ein spanischer Posten erreicht worden.

Gahe wider Diebstahl.

Was Karlsruhe wird und telegraphisch: Nachdrücklich hat die Staatsanwaltschaft in der Angelegenheit einer sozialdemokratischen Versammlung, in der der

geordnete Diebstahl über die Marokkoverhandlungen, eine Reihe von Versammlungsteilnehmern vorgeladen, um sie über die Bestimmungen des Diebstahls zu vernehmen.

Ingenieur Richter in Freiheit.

(Telegraphischer Bericht.)
Saloniki, 23. August.

Der am 27. Mai d. J. bei Saloniki im Olympgebiere von Räubern entführte deutsche Ingenieur Richter aus Gießen ist wieder in Freiheit gefunden worden und wird über Sofan nach Saloniki gebracht.

Richter hat also fast ein volles Vierteljahr in der Gefangenschaft der griechischen Räuber zugebracht, die ihn auf türkischem Gebiet im unweitlichen Olympgebiere gefangen genommen hatten, um ein Lösegeld zu erpressen.
Der Ingenieur Richter, der im 48. Lebensjahre steht, ist Ingenieur der Reichswehr in Jena. Er ist Fotograf von Beruf und benutzte eine Urlaubreise im Mai dieses Jahres dazu, um auf dem Olymp Heres-photogrammetrische Geländeaufnahmen auf dem Olymp Heres-photogrammetrischen Apparat auszuführen. Richter hatte bereits im vorigen Jahre in Begleitung von zehn türkischen Bedauern eine Reise nach dem Olympgebiere unternommen; da ihm auf dieser Reise nicht wiederfahren war, schickte er sich später und seine Begleitung wurden aus dem Olympgebiere abgerufen. Die beiden Bedauern wurden nach heftiger Gegenwehr gefesselt und Richter wurde gefangen genommen.

Die Räuber leisteten durch Heres-photogrammetrische Aufnahmen über die Zahlung eines Lösegeldes ein. Sie verlangten zuerst die Zahlung eines 50000 türkische Pfund, also rund 920000 Mark und ermöglichten dann die Summe auf 15000 Pfund (gleich 275000 Mark). Die Firma Zeit, bei der Richter beschäftigt war, erklärte sich bereit, das Lösegeld oder wenigstens einen Teil des Lösegeldes aufzubringen. Die türkischen Behörden gingen zunächst auf das Angebot der Bergbauern ein, das Lösegeld einzulösen, gleichzeitig aber sandten sie Truppen aus, um die Entführung Richters ausfindig zu machen. Die Bergbauern gestatteten sich sehr schwierig, da die Entführung mit ihrem Opfer auf griechischem Gebiet entfallen waren. Man hielt Richter schon für verloren; es ist bereits, daß er von seinen Entführern geflohen und sich in die Türkei begeben hat. Es ist den türkischen Behörden nicht bereits früher hätte geflohen müssen. Die Entführung Richters in die Gänge zu treiben, darüber läßt sich im Augenblick kein sicheres Urteil abgeben. So viel steht aber fest, daß die Bergbauern der Räuber in der letzten Zeit mit besonderer Energie betrieben worden ist. Wie meinten vor einigen Tagen, daß der türkische Minister des Innern bei der griechischen Regierung intervenieren sollte, damit den türkischen Truppen gestattet würde, bei der Bergbauern der Räuber die sogenannte neutrale Zone an der türkisch-griechischen Grenze zu betreten, und daß die griechische Regierung diese Erlaubnis erteile hat.

Die griechischen Räuber haben also jetzt ihren Gefangenen freigelassen. Dieser kann sich nun nach der langen Gefangenschaft der goldenen Freiheit erfreuen und wird sich wohl jetzt auf dem schnellsten Wege nach Jena begeben. Dort erwartet mit berechtigter Sehnsucht ihn seine junge Frau, mit der er sich erst im vorigen Jahre verheiratet hat, und die ihm während seiner Gefangenschaft ein Kind geboren hat.

Das Ende der Pfeilaffäre.

(Telegraphischer Bericht.)
Saloniki, 23. August.

Die Auffindung des deutschen Ingenieur Richter erfolgte an der griechischen Grenze. Richter wurde zunächst den türkischen Behörden in Giassona übergeben.
Die geschiedene Gattin Stefanie v. Pfeil und Klein-Glück, über deren vergebliche Rämpfe im Mittelmeerungewitter schon berichtet wurde, sind nunmehr in ihre Heimat geflohen. Die Frau hatte schon vor einiger Zeit ihren Namen abgelegt und ihren Mädchennamen als Tochter des Geheimen Hofratsmarschalls Pfeil wieder angenommen. Wie die „Deutsche Journalistik“ erzählt, hat sie sich in diesen Tagen mit dem Baron v. Pomeroy in Jena verheiratet und damit ihren Namen wieder hergestellt. Die beiden sind nicht auf die beiden Rämpfe eingegangen. Die beiden Rämpfe befinden sich in der Höhe des konservativen Reichstags- und Bundestagsgebäudes in Berlin. Die beiden Rämpfe sind in Jena, nachdem sie fast ein Jahrzehnt ihrer Mutter entzogen waren, wieder auch bei einem anderen Ausgange ihres Rechtstretens innerhalb zwölf Tagen nach zurückzugewonnen gewesen.

Nach dem Generalstreik.

Beendigung des Streiks bei der Nordhoffbahn.
(Telegraphischer Bericht.)

London, 23. August.
Die Differenzen zwischen den Angestellten und der Leitung der Nordhoffbahn sind beigelegt worden.
Die Angestellten der Nordhoffbahn sind von ihren Vertrauensleuten angewiesen worden, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Neue Unruhen in Wales.

London, 23. August.
Im Graubergsgebiet von Monmouthshire sind gestern Abend neue Unruhen ausgebrochen, von denen hauptsächlich die Städte Ebbw Vale, Rhymney und Treherbert betroffen wurden. In Ebbw Vale ist die Lage so drohend, daß die Auf-

Berliner Börse, 23. Aug. 1911

Berlin. Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 6, Privatdiskont 3 1/2

Die Kurse sind in Prozenten des Nominalwertes angegeben. Die Kurse sind in Prozenten des Nominalwertes angegeben.

Main table containing various stock market listings, including sections for 'Börsennotierte Aktien', 'Deutsche Hypoth.-Pfdbr.', 'Ungar. Metall-Gesellsch.', 'Bank-Aktien', and 'Schiffahrt-Aktien'. Each entry includes a company name, a numerical value, and a small letter code.

Vertical text on the left margin: 'Kursnotierungen der Industrie- und Handelsbank AG...' and other financial notices.

Vertical text on the right margin: 'Kursnotierungen der Industrie- und Handelsbank AG...' and other financial notices.